

Klinik / Praxis

Patientendaten:

- Diclofenac (z. B. Voltaren®)  
 Ibuprofen  
 Coxibe (z. B. Celebrex®, Arcoxia®)

- Metamizol (z. B. Novaminsulfon®)  
 Paracetamol (z. B. Thomapyrin®)

Sonstiges: \_\_\_\_\_

## Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, liebe Eltern,

bei Ihnen/Ihrem Kind ist die Behandlung mit einem Schmerzmittel der WHO-Stufe 1 (sog. Nicht-Opioidanalgetikum) geplant.

Diese Informationen dienen zur Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Behandlung und weitere Möglichkeiten der Therapie erläutern und Sie über die Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Ihr Arzt wird Sie auch darüber informieren, worauf Sie bei der Einnahme achten sollten. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

### SCHMERZMITTELARTEN UND DEREN WIRKWEISE

Zur Schmerzbehandlung stehen, je nach Art und Stärke der Schmerzen, eine ganze Reihe unterschiedlicher Medikamente zur Verfügung. Sie unterscheiden sich in Wirkdauer, -stärke und Wirkungsart voneinander.

Zur medikamentösen Schmerztherapie empfiehlt die WHO ein spezielles Stufenschema, nach dem die Medikamente ihrer Wirkstärke nach eingeteilt werden. Zur ersten Stufe (sog. Nicht-Opioidanalgetika) gehören entzündungshemmende Schmerzmittel (nichtsteroidale Antirheumatika, NSAR), Metamizol und Paracetamol. Die Medikamente können in verschiedenen Darreichungsformen (z. B. als Zäpfchen, Tabletten oder als Infusion/Injektion) verabreicht werden.

Eine Schmerztherapie sollte genau auf die Beschwerden abgestimmt sein und möglichst frühzeitig erfolgen. Werden akute Schmerzen aufgrund mangelnder Behandlung chronisch, ist eine Therapie weitaus schwieriger durchzuführen.

Ihr Arzt bespricht mit Ihnen, welche Schmerzbehandlung er bei Ihnen/Ihrem Kind durchführen möchte.

- Nichtsteroidale Antirheumatika** (z. B. Ibuprofen, Diclofenac, Coxibe)

Diese Medikamentengruppe kommt vor allem bei entzündungsbedingten Schmerzen, z. B. des Bewegungsapparates (Rheuma, Arthrose, Gichtanfälle) oder bei Entzündungen/Schmerzen nach Operationen, infrage. Auch bei Menstruationsbeschwerden, Zahn- oder Kopfschmerzen können sie eingesetzt werden. Neben den entzündungshemmenden und schmerzlindernden Eigenschaften wirken diese Medikamente zusätzlich in unterschiedlichem Maße fiebersenkend und hemmen die Blutgerinnung. Um Nebenwirkungen am Magen-Darm-System zu verhindern, wird bei bestimmten Vorerkrankungen zusätzlich ein Magenschutzmedikament verabreicht.

- Metamizol** (z. B. Novaminsulfon®)

Metamizol wirkt schmerzlindernd, krampflösend und fiebersenkend und wird u. a. nach Operationen, bei Tumorschmerzen, Koliken und in bestimmten Situationen bei hohem Fieber

eingesetzt. Im Gegensatz zu den nichtsteroidalen Antirheumatika ist Metamizol im Allgemeinen besser magenverträglich.

- Paracetamol** (z. B. Thomapyrin®)

Auch Paracetamol hat schmerzlindernde und fiebersenkende Eigenschaften und wird besonders häufig bei Kindern eingesetzt. Die Anwendungsgebiete umfassen leichte bis mäßig starke Schmerzen, Fieber, Menstruationsbeschwerden oder Migräne. Sehr häufig wird Paracetamol mit Coffein und/oder ASS (Acetylsalicylsäure) kombiniert, wodurch die Wirksamkeit gesteigert wird. Auch Kombinationspräparate mit dem Schmerzmittel Tramadol sind erhältlich. Darüberhinaus findet Paracetamol in Präparaten gegen Erkältungskrankheiten Anwendung.

### ERGÄNZENDE MEDIZINISCHE VERFAHREN

In einigen Fällen, z. B. bei schmerzhaften Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems, führt die Gabe von Schmerzmitteln zu keiner ursächlichen Behandlung. Daher sollten hier weitere Therapieverfahren, wie z. B. Physiotherapie, Elektrostimulation oder eine kombinierte Schmerzbehandlung unter Einbeziehung psychotherapeutischer Behandlungsmaßnahmen (multimodale Schmerztherapie), zum Einsatz kommen.

Weitere Behandlungsmöglichkeiten: \_\_\_\_\_

Ihr Arzt wird mit Ihnen besprechen, welche Therapie in Ihrem Fall die beste Aussicht auf Erfolg hat.

### ERFOLGSAUSSICHTEN

Der Therapieerfolg hängt maßgeblich von Ausmaß und Ursprung der Schmerzen ab. Akute Schmerzen (z. B. Kopf- oder Zahnschmerzen, Schmerzen nach Operationen) können mit Medikamenten in der Regel sehr gut behandelt werden. Eine komplette Schmerzfreiheit wird angestrebt, kann jedoch nicht garantiert werden.

### BEHANDLUNGALTERNATIVEN

Bestimmte Schmerzen können ggf. auch mit nichtmedikamentöser Schmerztherapie wie Akupunktur, TENS (transkutane elektri-